Methoden

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **57 (2002)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3 METHODEN

3.1 FELDARBEITEN UND DATENERHEBUNG

Die Revision des Inventars dauerte von 1998 bis 2000. An jedem Amphibienstandort wurden ein bis zwei Nachtbegehungen und eine Tagbegehung durchgeführt. Die Nachtbegehungen fanden von Mitte März bis Ende Juni mit zwei Beobachtern statt. Wie die Erfahrung gezeigt hat, können in diesem Zeitraum alle vorhandenen Arten erfasst werden. Die Nachtexkursionen verliefen von der Dämmerung bis etwa Mitternacht.

Die Arten wurden optisch und wo möglich akustisch identifiziert und die Individuenzahl geschätzt. Neben den Laichgewässern suchten wir auch die nähere Umgebung ab. Molche wurden zur Identifizierung mit Keschern gefangen. Bei Froschlarven, die im Biotop nicht identifizierbar waren, wurden einzelne Individuen nachträglich mittels Binokular bestimmt. Feuersalamander wurden im Juni anhand der Larven in Waldbächen kartiert.

Bei der Tagbegehung wurden die Habitatstrukturen der Laichgewässer erfasst. Dabei wurden folgende Informationen festgehalten:

- Geografische Ausdehnung
- Strukturen des Gewässerrandbereichs (Gewässerrand + 20 m)
- Strukturen der Gewässerumgebung (Gewässerrand + 200 m)
- Orttypische Fotografie des Biotops
- Kurzbeschreibung
- Bemerkungen zum Handlungsbedarf
- Während der Begehung beobachtete Amphibien (Art und Anzahl oder Häufigkeit).

3.2 AUSWAHL DER UNTERSUCHUNGSOBJEKTE

Aufgrund der finanziellen und zeitlichen Rahmenbedingungen wurden nicht alle in den Jahren 1981–1983 untersuchten Objekte reinventarisiert. Eine Auswahl wurde nach folgenden Kriterien getroffen:

- Bekannte und potentielle Standorte seltener Arten (Laubfrosch, Kreuzkröte, Geburtshelferkröte, Gelbbauchunke, Kammmolch, Teichmolch, Fadenmolch)
- Neue Amphibien-Laichgewässer, entstanden in Zusammenhang mit Naturschutzprojekten, Kiesabbau, Strassenbau, Hochwasserschutz oder anderen menschlichen Eingriffen (durch Naturdynamik seit dem Erstinventar entstandene neue Lebensräume sind uns im Untersuchungsgebiet nicht bekannt)
- Spontaner Besuch von Standorten, die sich in der Umgebung von nach diesen Kriterien ausgewählten Objekten befanden.

Im Rahmen des ersten Amphibieninventars (Beerli, 1985) wurden 483 Laichgewässer kartiert. Für die Revision (1998–2000) wurden 146 (30%) Lebensräume reinventarisiert. 134 neu geschaffene oder früher nicht kartierte Biotope kamen neu dazu (siehe Tabelle 2). Folgende Objekte (insgesamt 337) wurden nicht reinventarisiert:

- Zerstörte Biotope (31)
- Gartenteiche (12)
- Fliessgewässer mit Einzelnachweisen von Bergmolch oder Grasfrosch (52)

- Kleingewässer, an denen nur Grasfrosch und/oder die Wasserfrosch-Gruppe und/oder Bergmolch gefunden wurden (157)
- Habitattypen, die nicht Laichgewässern entsprechen, zum Beispiel Wald, Waldrand, Wiese (85).

Tabelle 2: Früher und heute untersuchte Gewässer

Nur 1981–1983 untersuchte Biotope	337
1981–1983 und 1998–2000 untersuchte Biotope	146
Total untersuchte Biotope 1981–1983	**483**
1981–1983 und 1998–2000 untersuchte Biotope	146
Nur 1998–2000 untersuchte Biotope	134
Total untersuchte Biotope 1998–2000	**280**

3.3 DATENAUSWERTUNG

Alle erarbeiteten Daten aus den Nacht- und Tagbegehungen wurden in einer Datenbank eingegeben. Auch die orttypischen Fotografien der einzelnen Biotope wurden erfasst. Jedes kartierte Objekt erhielt daher einen Eintrag mit einem oder mehreren Datensätzen der folgenden Informationen:

- Geografische Informationen (wie z.B. Gemeinde, Flurname, Zentrumskoordinaten [x,y])
- Naturobjekt-Informationen (wie z.B. Beschrieb, Zustand, Handlungsbedarf)
- Artenliste (wie z.B. Art, Häufigkeit, Finder, Funddatum)
- Orttypische Bilddokumentation.